

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 65 (1956)

**Vereinsnachrichten:** Die Internationale Museumskampagne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Auch vom solothurnischen Schlösschen Buchegg sind die Pläne und Photographien inventarisiert worden, während die Kantone Tessin, Waadt und Wallis mit den Photos vom Altar zu Barione bei Mosogno, den Plänen und Photos des Temple St-François zu Lausanne und denjenigen des Rathauses zu Ernen den Subventionsbedingungen nachgekommen sind. Ein umfassendes Dokumentationsmaterial in Form von Photographien und eines Baubeschriebes zur Restaurierung des Grossmünsters in Zürich (NO-Fassade) lieferte das Kantonale Hochbauamt dem Archiv. Die vom Archivar, Herrn O. Schaub, auf Bitte des Büros für Altstadtanierung im Abbruchobjekt «zum Heiligen Geist», Weingasse 5, Zürich, durchgeführten archäologischen Untersuchungen ergaben folgende Feststellungen: ein Wandgemälde um 1300 mit Darstellung der Monatsbilder, eine gleichaltrige bemalte Schindeldecke und zwei bemalte Holzbalkendecken aus dem 17. Jahrhundert. Die entsprechenden Aufnahmen befinden sich heute im Archiv.

In Fortsetzung der Konservierungsarbeiten gefährdeter Archivbestände (vgl. Jahresbericht SLM 1954–1955) wurden dieses Jahr 315 Pläne, Zeichnungen und Aquarelle sowie 400 Negativplatten gesamtschweizerischer Bau- und Kunstdenkmäler photographisch aufgenommen.

Die Zahl der in- und ausländischen Besucher betrug 123.

Es sind 463 Kopien von Plänen und Negativen an Interessenten abgegeben worden, wogegen der Ausleihverkehr 192 Archivalien betrug.

## DIE ICOM-KONFERENZ

Vom 2. bis 9. Juli tagte in der Schweiz die 4. Generalkonferenz des Internationalen Museumsrates. Dass ihre Durchführung unserem Land anvertraut wurde, bildet einen erfreulichen Beweis für die Geltung unseres Museumswesens. Das Landesmuseum im besonderen nahm dabei einen ehrenvollen Rang ein, weil seinem Direktor, der sich den Icom-Interessen stets mit besonderer Aufmerksamkeit gewidmet hatte, der Vorsitz der Konferenz übertragen worden war. Er wurde auch zum Präsidenten des Beratenden Ausschusses des Icom gewählt.

Die 350 Teilnehmer besuchten die bemerkenswertesten Museen von Basel, Bern, Zürich, Winterthur, Schaffhausen, Neuenburg und Genf. Man hatte auf die üblichen Kongressreferate gänzlich verzichtet und den grössten Nachdruck auf Diskussionen von Museumsfragen im eigentlichen Sinne verlegt. Die in den besuchten Museen vorliegenden Lösungen technischer, künstlerischer, wissenschaftlicher oder erzieherischer Art bildeten jeweils den Ausgangspunkt, sodass die überall fühlbare Anstrengung zur Modernisierung der Sammlungen der Kritik und der verständnisvollen Anerkennung durch die führenden Museumsfachleute aus 37 Ländern begegnete. Das Landesmuseum fand für seine neuere Arbeit, namentlich für die neuen Darstellungsformen seiner römischen und waffengeschichtlichen Abteilungen sowie der Säle der «Meise», aber auch für seine Konservierungsarbeit und seine Leistungen im Dienste der Besucher vielseitiges Verständnis, das sich auch in zahlreichen Berichten über die Konferenz und die Anfragen dokumentiert.

## DIE INTERNATIONALE MUSEUMSKAMPAGNE

Eine andere Veranstaltung dieses Jahres, die noch viel weitere Kreise zog, brachte auch dem Landesmuseum neue Aufgaben. Auf Anregung des Icom forderte die Unesco alle Mitgliedstaaten auf, ihr zehnjähriges Bestehen durch einen besonderen Hinweis auf die Rolle der Museen eindrücklich zu gestalten. Fast über die ganze Welt wurde während der zweiten Oktober-



Abb. 19. «Der Lauscher am Brunnen», Porzellangruppe von F. A. Bustelli, um 1756 (S. 16)

woche dieser Parole nachgelebt, und die «Kampagne» wurde zu einer der überzeugendsten Kulturmanifestationen überhaupt. Wurden in anderen Ländern neue Museen eröffnet, Ansprachen der Regierungsoberhäupter verbreitet, Sonderveranstaltungen für die Jugend durchgeführt u. a. m., so musste der Beitrag der Schweiz von vornherein bescheidener ausfallen, weil die grösste Anstrengung der Museen naturgemäss der Icom-Konferenz galt.

Dennoch konnte in Zusammenarbeit zwischen der nationalen Unescokommission und der Leitung des Icom in der Schweiz ein ansehnliches Programm durchgeführt werden. In allen Kantonen unterstützten die Erziehungsbehörden die Kampagne. Überall war das internationale Plakat mit der Spirale zu sehen, und fast alle Museen gaben den Eintritt frei. Im Kanton Zürich fiel dem Landesmuseum naturgemäss eine führende Rolle zu, und unser Besucherdienst war mit Presseberichten, Bildervermittlung, Fernsehsendungen und Durchführung von Wettbewerben für Schüler besonders aktiv. Eine öffentliche Aussprache über Museumsfragen im Kunstgewerbemuseum fand das verdiente Interesse. Die Besucherzahlen der Museen in der ganzen Schweiz

bekundeten den Erfolg der Kampagne, und auch das Landesmuseum verzeichnete mit über 4500 Besuchern die grösste Wochenfrequenz.

Die Kampagne bewies, dass den Museen noch viele Wirkungsmöglichkeiten offenstehen, und es ist zu hoffen, dass die vielfach geäusserten Wünsche nach einer Wiederholung erfüllt werden können.

Das Landesmuseum erfuhr auch in diesem Jahr die verständnisvollste Förderung, namentlich durch die eidgenössischen und die stadtzürcherischen Behörden. Ihnen, aber auch allen anderen Behörden, Vereinigungen und Privaten, nicht zuletzt auch den grosszügigen Spendern für den Museumskongress, sei unser herzlichster Dank ausgedrückt.

#### GESELLSCHAFT FÜR DAS SCHWEIZERISCHE LANDESMUSEUM

Mit der zunehmenden Wichtigkeit der Vortragsreihe (s. S. 20) des Landesmuseums wächst auch die Leistung der Gesellschaft, deren Mitglieder ja zu den regelmässigsten Besuchern gehören. Sie geniessen auch alle Vorteile, die der Ausbau des Besucherdienstes den Freunden des Museums bringt. Die nun regelmässig monatlich erscheinenden Programme werden in zunehmender Auflage versandt. Endlich erhielten die Mitglieder wiederum die Publikationen des Museums.

Im Berichtsjahr mussten die Mittel der Gesellschaft von seiten des Landesmuseums nicht in Anspruch genommen werden. Eine derartige Zeit der Äufnung ist immer willkommen. Ihr Ergebnis stellt das Anwachsen des Aktivalsdos dar, der auf Jahresende 1956 Fr. 17 334.75 gegenüber Fr. 16 516.20 im Vorjahr beträgt. Von diesem Vermögen sind Fr. 10 000.— in Wertschriften angelegt.

Der Mitgliederbestand nimmt langsam zu; er betrug auf Jahresende 246. Immerhin wäre der Gesellschaft durch intensivere Werbung im Bekanntenkreis der Mitglieder sehr gedient.

Der Präsident:

Dr. W. Schneider-Mousson